

Hintergrundinfos zum EU-Emissionsziel für 2030

Unsere Forderung: Konsequente Emissionsminderung in Europa

Die Ambitionen des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung auf weniger als 2 °C und wenn möglich auf 1,5°C zu begrenzen, erfordern von allen großen Volkswirtschaften stärkere Emissionsminderungen. Deshalb verpflichtet das Abkommen alle Vertragsparteien, ihre Ziele regelmäßig nachzubessern. Europa hat nun die Chance, durch ein ehrgeizigeres Klimaziel für 2030 neuen Schwung in die internationale Klimapolitik zu bringen.

2014 verkündete die EU, ihre Treibhausgasemissionen bis 2030 um *mindestens 40%* gegenüber 1990 zu senken - und dass infolge eines starken Pariser Abkommens auch mehr machbar wäre. Deutschland sollte sich dafür einsetzen, dass Europa die Emissionen bis 2030 um **mindestens 55%** senkt. Auch die niederländische Regierung und das EU-Parlament unterstützen einen solchen Schritt.

„Das derzeitige europäische Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2030 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, datiert aus der Zeit vor dem Pariser Klimaübereinkommen. (...) Diese Vereinbarung erfordert eine Aktualisierung, einen größeren europäischen Ehrgeiz. 40 Prozent sind zu wenig, um das 2-Grad-Ziel, geschweige denn das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen.“ Daher der Vorschlag der Niederlande: *„Wir vereinbaren eine CO₂-Reduzierung bis 2030 um 55 Prozent, damit wir unsere Zusage von Paris doch noch einhalten können.“*

Premierminister der Niederlande Mark Rutte, 2. März 2018

Gründe für mindestens 55% Emissionsminderung bis 2030

1. **Generationengerechtigkeit:** Um die Chance zu wahren, die Erderwärmung auf unter 2°C zu begrenzen, müssen die Emissionen innerhalb der kommenden Jahrzehnte gegen Null sinken.
2. **Internationale Gerechtigkeit:** Für einen fairen Beitrag zum Pariser Klimaabkommen muss die EU die Emissionen bis 2030 deutlich stärker senken: um 50-60% nach Szenarien der Netherlands Environmental Assessment Agency,¹ um 60-70% laut detaillierter Studie (siehe nächste Seite).
3. **Langfristig geringere Kosten:** Verzögerter Klimaschutz kostet letztendlich mehr als vorausschauende Politik, die jetzt ein klares Zeichen für klimafreundliche Investitionen setzt und damit Strukturwandel statt späterer Strukturbrüche ermöglicht.
4. **Machbarkeit:** Eine 2018 veröffentlichte Studie im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ergab, dass bis 2050 eine Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft und bis 2030 eine rund 60%-ige Senkung der CO₂-Emissionen in Europa technisch und wirtschaftlich möglich ist.²
5. **Im Sinne der deutschen Politik:** Striktere europäische Emissionsgrenzen - und ein damit einhergehender höherer CO₂-Preis im Emissionshandel - helfen auch, das deutsche Klimaziel von 55% Emissionsminderung bis 2030 zu erreichen.

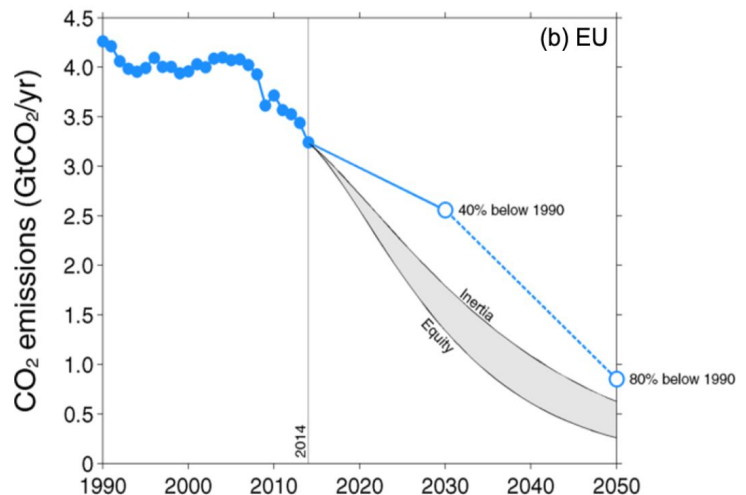
¹ PBL Netherlands Environmental Assessment Agency: *The Implications of the Paris Climate Agreement for the Dutch Climate Policy Objectives*. 2017

² LUT University, Energy Watch Group: *Energy Transition in Europe*.

http://energywatchgroup.org/wp-content/uploads/2018/12/EWG-LUT_Full-Study_Energy-Transition-Europe.pdf

Ein stärkeres EU-Emissionsziel wäre gerechter

Mehr europäische Ambition wäre gerechter. Die Grafik aus der Studie "Measuring a Fair and Ambitious Climate Agreement Using Cumulative Emissions"³ zeigt die Spannweite von EU-Emissionspfaden, die mit der 2°C-Grenze kompatibel wären. Dabei wurde das verbleibende globale CO₂-Budget einmal pro Kopf (Equity) und einmal nach dem aktuellen Anteil der EU-Emissionen an den globalen Emissionen (Inertia) aufgeteilt. Dann wurde eine plausible Ausschöpfung des jeweiligen Restbudgets berechnet.



Die Grafik zeigt, dass die derzeitigen Zusagen der EU (blaue Linien) von einer fairen Aufteilung des verbleibenden CO₂-Budgets (graues Feld) noch weit entfernt sind.

Ein ehrgeizigeres EU-Emissionsziel würde internationalen Schwung bringen

Nach Berechnungen des UN-Klimasekretariats reichen die bislang zugesagten Beiträge der Staaten, die das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet haben, bei weitem nicht aus, um die Erderwärmung unter 2 °C zu halten.

Daher gibt das Pariser Abkommen den Unterzeichnern bis 2020 Gelegenheit, ambitioniertere Pläne für die Emissionsreduktion vorzulegen. Die EU sollte diese Chance unbedingt wahrnehmen und **mit einer Stärkung ihres Ziels für 2030** eine neue Dynamik in die weltweite Klimapolitik bringen.

*“Um das bereits formulierte langfristige Vermeidungsziel der EU von 80 - 95% bis 2050 noch erreichen zu können, bedarf es der Fixierung unkonditionierter und verbindlicher Zwischenziele (domestic) für 2030 und 2040 – angemessen sind **45 - 55% bis 2030** und 65 - 75% bis 2040.”*

Grundsatzpapier der Stiftung 2° - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz

Wie wirkt sich ein verbessertes EU-Emissionsziel aus?

1. Im **EU-Emissionshandel** müsste die Zahl der jährlich ausgegebenen Emissionszertifikate deutlich schneller sinken als bisher. Das würde zu steigenden CO₂-Preisen im Zertifikatehandel führen, die sich jedoch durch eine Klimadividende sozial abfedern lassen.
2. **In den Bereichen Verkehr, Wärme und Landwirtschaft** müssten die EU-Staaten ihre Minderungszusagen im Rahmen des EU-Effort-Sharing nachbessern. Diese Zusagen sind verbindlich und müssen mit konkreten politischen Maßnahmen in den einzelnen Sektoren unterlegt werden.

³ Peters et al., Environ. Res. Lett. 10 (2015) 105004, doi:10.1088/1748-9326/10/10/105004

